

† B Auf dem Weg

Pfingsten 2023

Nr. 61

In dieser Ausgabe:
Christlichem Glauben
Ausdruck verleihen



Verein der Freunde
der Erzabtei
St. Martin
zu Beuron e.V.

EIN STOLZES VERLAGSJUBILÄUM und die Wieder-Eröffnung des generalsanierten Gästehauses Kloster Beuron sind mehr als ein guter Grund zum Feiern. Zumal nach drei Corona-gebeutelten Jahren eines nicht nur bei Klosterfreunden und Kirchenbesuchern spürbaren Rückzuges aus der Öffentlichkeit. Die Mönchsgemeinschaft und ihre Mitarbeiter haben sich deshalb schon seit geraumer Zeit mit Hochdruck daran gemacht, ein Klosterfest vor zu bereiten, das der Würde des zweifach bedeutenden Anlasses angemessen ist.

FREUDE TEILEN macht doppelte Freude. Weil die altbekannte Volksweisheit schließlich nicht nur eine Floskel ist und der Gast gemäß benediktinischer Tradition ohnehin ein König, ist einiges zu erwarten. Was der nach der Zwangspause wieder erwachte „Beuroner Spirit“ am ersten Juli-Wochenende seinen Freunden anbietet, klingt in den Beiträgen

auf den nachfolgenden Seiten an. Denn bereits im zeitlichen Vorfeld wurde das Kloster seinem Ruf als Zentrum religiöser Kunst und Kultur gerecht.

GLANZ UND GLORIA für alle Sinne: Zwei großartige Konzerte im atmosphärisch ebenso herausragenden wie herausfordernden Klangraum Abteikirche... Eine selten so gut und nachhaltig konzipierte Jubiläums-Ausstellung... Dicht besetzte Kirchenbänke bei den tief berührenden Hochfesten der Osterliturgie... Einschließlich erfreulichen Presse-Echos zeigte sich einmal mehr die auch in harten Zeiten spürbare enge Verbundenheit der Region zu „unserem Kloster“.

BUNT UND VIELGESTALTIG geht es nun weiter auf den Tag der Begegnung zu. „Kloster-Time“ ist angesagt. Die Türen stehen offen. „Auf dem Weg“ wünscht gute Begegnungen.
Notburg Geibel

Grußwort des 1. Vorsitzenden.....	3
125 Jahre Beuroner Kunstverlag: Christlichem Glauben Ausdruck verleihen	4
Die Ausstellung: Die „Schwarze Kunst“ aus Beuron – eine Zeitreise.....	6
Aufsicht und Führungen: Die positive Resonanz ist beeindruckend.....	9
Christliche Traditionen finden Anklang.....	10
Klosterfest Beuron	11
Gästeflügel Beuron: Wir sind wieder da!.....	12
Das „Kleine Refektorium“	15
Personalia.....	16
Die Heiligen Drei Österlichen Tage	17
Kleiner werden – größer denken.....	19
Himmliche Musik am Palmsonntag: „Wir aber sollen uns rühmen im Kreuz unseres Herrn“.....	20
Geistlicher Treffpunkt: Wundervolle Naturaufnahmen – Humorvolle Anekdoten.....	22
Die Beuroner Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter: Ein kleines aber feines Jubiläum	23
Redaktionsausflug zum Abraham: Von Mönch zu Mönch	26
Benefizkonzert: „...das Vorspiel zum ewigen Leben“	28
Kristallisationspunkt Kloster: „Sie wissen, wofür Sie einstehen“	30
Der neue Klosterführer.....	32
PAO – Kunst und Leben P. Andreas Oberländer OSB.....	33
Geschichten rund um die Benediktiner-Erzabtei Beuron	34
Die Anfänger des Klosterladens.....	35
Termine Mai bis Dezember 2023	36
Beitrittserklärung	37
Aktuelles vom Beuroner Kunstverlag.....	38

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Freunde der Erzabtei St Martin zu Beuron,

in wenigen Tagen dürfen wir das Pfingstfest feiern. Der Empfang des Heiligen Geistes hat für uns Christen und die Kirche eine hohe Bedeutung. Es steht für Erneuerung, Lebendigkeit und für den Beginn der Kirche. Gottes Geist schafft Einheit und Gemeinschaft. Diese Einheit und Gemeinschaft ist für uns in vielfältiger Hinsicht „überlebenswichtig“. Unsere Seele braucht sie wie unser Körper die Luft zum Atmen. Das haben wir rückblickend auf die Pandemie nochmals intensiver erfahren. Wir – die Mitglieder des Vereins der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron – haben das Privileg, immer wieder in die besondere Gemeinschaft in Beuron aufgenommen zu werden. In einer Zeit die von vielen Unsicherheiten, neuen Gefahren und Bedrohungen geprägt ist, schafft diese Gemeinschaft eine Heimat und Halt. Das Besondere aber ist nicht allein die Gemeinschaft, sondern vor allem der Geist, der von Beuron ausgeht. Seit über 100 Jahren in der jüngeren Geschichte von Beuron schaffen der Glaube und die Kultur an diesem Ort für viele von uns immer wieder ein neues Bewusstsein und wichtige Impulse.

Im Angelsächsischen gibt es den Begriff „Food for thoughts“. Er bringt sehr treffend zum Ausdruck, wie wichtig nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Nahrung ist.



Mit unserem erweiterten Jahresprogramm für 2023 und dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot an Veranstaltungen und Konzerten wollen wir als Verein der Freunde der Erzabtei diesen Schatz des Glaubens und der kulturellen Inspiration, verbunden mit dem Beuroner Geist, für Menschen öffnen und damit für viele Sinn stiftend wirken. Deshalb auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Freunden und Förderern die unsere Arbeit unterstützen. Es macht große Freude zu erfahren, dass unsere Arbeit ankommt und die letzten Veranstaltungen und Konzerte eine hohe Resonanz erfahren durften. Dies motiviert!

Auf ein baldiges Wiedersehen in Beuron und bis dahin „Behüt Sie Gott!“

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Thomas Bareiß MdB

Christlichem Glauben Ausdruck verleihen

von Erzabt Tutilo Burger

Alles begann mit der Vision, christlichem Glauben Ausdruck zu verleihen. In den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts sammelte sich in unserem Kloster um Pater Desiderius Lenz eine Gruppe von Künstlern, die bald schon unter dem Namen Beuroner Kunstschule über die Grenzen Beurons bekannt wurde.

Diesen Künstlermönchen war es wichtig, ihre selbst entwickelte Kunst und deren theologische Bedeutung hinaus in die Welt zu tragen. Aus diesem Sendungsbewusstsein heraus entstand im Jahr 1898 der Verlag der Beuroner Kunstschule, der 1934 in Beuroner Kunstverlag umbenannt wurde. Es begann folgendermaßen: „Am 28. März [1898] traf eine, in Leipzig bei der großen Firma Schelter & Giesecke bestellte Druckmaschine und Presse „Phönix“ hier ein. Der Transport der 28 Centner wiegenden Maschine vom Bahnhof zum Kloster machte 6–8 Stunden, trotz Zuhilfenahme zweier Pferde, viele Mühe...“, so die Beuroner Annalen. Mit dieser Phönix-Tigeldruckpresse mit Fußbetrieb wurden erste Druckerzeugnisse hergestellt: Karten, Bildchen, Urkunden und Blätter mit Gebetstexten. Auch ein erstes Buch entstand. So wurde der erste Katalog des Verlags nicht nur in Deutschland sondern nach ganz Europa und sogar in die USA verschickt. Bereits wenige Jahre später verbreitete man mehrere hunderttausend Drucke pro Jahr.

Heute ist der Beuroner Kunstverlag ein modernes Medienunternehmen, Mitglied im Katholischen Medienverband und vertreibt seine Waren u.a. auf www.klosterkunst.de.



Das Verlagsjubiläum ist Schwerpunkt in der Ausgabe 13/2023 des Konradsblattes.

Für unseren Verlagsleiter, P. Mauritius Sauerzapf, sind Tradition und Moderne kein Widerspruch. Ganz im Gegenteil: Das Verlagsprogramm ist geprägt von der hohen Klosterkunst vergangener Tage, von bunten Farben und Formen moderner Künstler und von vielen innovativen Ideen. Sicherlich einer der Gründe für eine große Zahl begeisterter Kunden...

Das 125jährige Jubiläum nehmen wir deshalb zum Anlass, in einer Ausstellung schlaglichtartig verschiedene Aspekte der abwechslungsreichen Geschichte des Verlags zu präsentieren. Ausgewählte Exponate wie etwa Maschinen der Druckerei und Buchbinderei, zeitgenössische Dokumente, Druckerzeugnisse verschiedener Machart und nicht zuletzt wertvolle Kunstwerke der Beuroner Kunstschule werden dabei helfen, dem Besucher das Wesen dieses facettenreichen und besonderen Verlags näherzubringen. Auch dem Umstand, dass ein Verlag mehr ist als die Summe seiner materialistischen Ein-



zelteile, wird Rechnung getragen. Weswegen außerdem so mancher kreative Kopf, der dort tätig war, in der Jubiläumsausstellung gewürdigt wird. Diese Ausstellung verdanken wir der hervorragenden Leistung unseres Archivars, Dr.

Christopher Schmidberger, und seiner Mitarbeiter aus Archiv und Verlag. Ihnen sei dafür sehr herzlich gedankt, und die Ausstellung möge natürlich viele Besucher beeindruckt und mit uns bekannt machen. Herzlich willkommen!

Die „Schwarze Kunst“ aus Beuron – eine Zeitreise

Was für ein glücklicher Zufall: Da trifft in der Pforten-Vorhalle des Klosters ein „Dreigestirn der Schwarzen Kunst“ – Schriftleiter, Schriftsetzer, Buchdrucker – zusammen vor einem „Kellerfund“ von historischer Bedeutung. Die so lebensnah konzipierte Jubiläums-Ausstellung „Christlichem Glauben Ausdruck verleihen“ macht's möglich.

„125 Jahre Beuroner Kunstverlag“ – das ist eben nicht allein ein gut organisiertes, mit erstaunlich gehaltvollen Originalen bestücktes Gedenken, das sich voller Stolz vor dem Wirken der Künstlermönche von Beuron

verneigt. Es führt den Besucher gleichzeitig nahe heran und nachvollziehbar in die Fortschritte der Druck-Kunst auf ihrem langen Weg von der schwarz-weißen in die farbenfrohe Darstellung, vom manuellen ins maschinelle bis hinein ins digitale Zeitalter.

Beide Formen kreativer Kommunikation haben sich vor 125 Jahren auf wundersame Weise in diesem entlegenen Donauwinkel zusammengefunden und der „Beuroner Kunst“ als kulturhistorisch eigenständiger Form der Sakralkunst – damit auch „ihrer klösterlichen Quelle“ – den Weg in die weite Welt bereitet. Einen Weg, der sich – wie von Verlagsleiter P. Mauritius als auch Cellerar

Gernot Schmid bei der Führung bestätigt – im heute noch stärksten Wirtschaftsbetrieb der Benediktiner-Erzabtei manifestiert. Konrad Niethammer, dem Buchdrucker, der eigens aus Sonnenbühl angereist ist, um „ein ganz altes Schätzchen“ in Bewegung zu setzen, das dann auch für die begeisterten Besucher die „selbstgemachten handouts“ ausspuckt, die sie dann mit nach Hause nehmen dürfen, strahlt übers ganze Gesicht. Schon ein seltenes Erlebnis für alle Beteiligten, so ein „Uralt-Monstrum“ wieder zum Leben zu erwecken. Und ein Beweis für Lebensdauer und Haltbarkeit dieser Maschinen, bei denen noch jeder Handgriff nachvollziehbar ist – da sind sich sein Berufskollege, der Schriftsetzer Manfred Maier, der seit Jahren zur treuen Aufsichts-Truppe des „Vereins der Freunde“ zählt, unisono einig. Die ebenfalls der „Schreiberzunft“ zugehörige Schriftleiterin kann da nur beipflichten.



Die Ausstellung



„Was für ein Glücksfall“. Das übereinstimmende Fazit gilt für die gesamte Jubiläumsschau, die von Archivleiter Dr. Schmidberger so sensibel konzipiert und von BKV-Mitarbeiter Faschian gestalterisch umgesetzt wurde.

Die „Zeitreise durch die Schwarze Kunst der Mönche von Beuron“ ist vom Beuroner Kellerfund bis zur Original-Notiz über den Verkaufsladen im Zentrum von Manhattan ein erfrischend lebendiges, vor allem auch spannendes Ereignis.

Eine bessere Präsentation mönchischer Leistungs- und Durchsetzungskraft ist kaum vorstellbar. Ihre Umwidmung zur Dauerpräsentation wäre – nicht nur aus der Sicht des Publikums – höchst wünschenswert.

Notburg Geibel



Archivleiter Dr. Schmidberger führte in die Ausstellung ein.

Aufsicht und Führungen:

Die positive Resonanz ist beeindruckend

„Eine beeindruckende Ausstellung, danke für die viele Mühe und das damit verbundene und eingebrachte Herzblut der Kuratoren.“ Dieses ist ein Beispiel aus den vielen positiven Einträgen im Gästebuch.

Wir, als Aufsichts- und Führungsteam, haben nur positive Resonanz über die Ausstellung bekommen. Bis zum heutigen Datum (23.04.2023) konnten wir schon 170 Personen begrüßen. Die Resonanz ist besonders groß, wenn die Korrex-Druckmaschine im Einsatz ist.

Wir selber, das bewährte Team der Beuroner Ausstellungen (des Vereins der Freunde der Erzabtei) sind tief beeindruckt von dem vielen, aufgefundenen, zusammengetragenen und sehr gut ausgewählten Archivmaterial über das Entstehen des Beuroner Kunst-Drucks und des Kunstverlages.

Wir machen gerne und mit viel Freude unsere Wochenenddienste. Und es ergeben sich oft sehr interessante Gespräche mit den Besuchern über das so gut in der Ausstellung dargestellte, über die Entwicklung der Reproduktionstechnik, und über die Entwicklung des Kunstverlages von den Anfängen bis heute.

Herzlichen Dank unsererseits an die Kuratoren und die vielen hilfreichen Hände die zusammen für die hervorragende Aufteilung und Hängung der Exponate gesorgt haben. Der Dank geht auch an Herrn Faschian, der das sehr gelungene Layout der Jahreschroniken und den Kurzlebensläufen einiger für den Verlag wichtigen Mönche übernommen hat. Wir freuen uns schon auf unsere nächsten Aufsichts- und Führungstage.

Gabriele Mamier (im Bild rechts) und Monika Engelhardt (links)



Christliche Traditionen finden Anklang

Im September 2009 habe ich meine Ausbildung zum Medienkaufmann Digital & Print im Beuroner Kunstverlag begonnen. Während und nach meiner Ausbildung durfte ich sämtliche Abteilungen kennenlernen. Aktuell bin ich hauptsächlich für den Einkauf und die Herstellung unserer Verlagsprodukte zuständig.

Für die Jubiläumsausstellung „125 Jahre Beuroner Kunstverlag“ durfte ich bei der Planung mitwirken und meine kreative Ader in der Gesamtgestaltung ausleben. In diesem Zusammenhang konnte ich die beeindruckende Geschichte der letzten 125 Jahre Beuroner Kunstverlag, von der Gründung über den Wandel bis hin zum heutigen digitalen Medienunternehmen kennenlernen.

Die Ausstellung ist ein Zeichen dafür, dass selbst nach über 125 Jahren christliche Traditionen und Motive der Beuroner Kunst Anklang finden.

Der Titel der Ausstellung „Christlichem Glauben Ausdruck verleihen“ sollte für die Zukunft weiterhin Bestandteil des Beuroner Kunstverlag bleiben.

Daniel Faschian



Klosterfest

Beuron

Sonntag
2. Juli
2023

Programm

- 08:45 Uhr Konventmesse
- ab 10:00 Uhr Fröschoppen
Fassanstich durch Generalvikar Christoph Neubrand
Musikverein Leibertingen
Bücherflohmarkt
Offener Mariengarten
Tag der offenen Tür:
Beuroner Kunstverlag und Gästeflügel
- 10:45 Uhr Eucharistiefeier
- ab 11:00 Uhr Mittagstisch
- ab 12:30 Uhr Musikverein Bärenthal
- 13:00 Uhr Eröffnung Ausstellung Christel Holl
- ab 14:00 Uhr Kaffee & Kuchen
- ab 15:30 Uhr Original Royal Sulgerner Crown Swamp Pipers
- 17:00 Uhr Orgelkonzert
- 18:00 Uhr Vesper

Kirchenführungen

13:30 Uhr | 14:30 Uhr | 15:30 Uhr

Führungen Ausstellung Beuroner Kunstverlag

13:30 Uhr | 14:30 Uhr | 15:30 Uhr

Führungen Ausstellung Christel Holl

14:00 Uhr | 15:00 Uhr | 16:00 Uhr

Klosterladen

08:30 - 17:30 Uhr



Wir sind wieder da!

von Pater Sebastian Haas-Sigel

Ja, wir haben Wort gehalten und sind wieder da! In der Adventsausgabe von „Auf dem Weg“ hatten wir versucht, den interessierten Leserinnen und Lesern, Freundinnen und Freunden der Erzabtei sowie unseren Gästen, einen Überblick zu den Ergebnissen der mehrmonatigen Umbau- und Sanierungsarbeiten im Gästeflügel zu geben. Die tatkräftige und wirksame Unterstützung auch von Seiten des Vereins der Freunde wurde dabei ausdrücklich gewürdigt.

Und nun sind wir einen Schritt weiter: Das Versprechen, wir würden bald wieder da sein, ist eingelöst – mit dem Beginn des Neuen Jahres A.D. 2023 hat der Gästeflügel seine Türen wieder geöffnet und heißt den Gast herzlich willkommen.

Zu den Ersten, die wir gleich am 1. Januar begrüßen durften, gehörte eine, so darf man wohl sagen, illustre Runde: Kein Geringerer als Erzbischof Stephan Burger hatte zusammen mit seinem engsten Mitarbeiterkreis, den Mitgliedern des Freiburger Domkapitels, im Gästeflügel Quartier bezogen. Dieser gab den passenden Rahmen für die gemeinsamen Jahresexerzitien – so konnten sich die Verantwortlichen der Erzdiözese direkt vor Ort und ganz konkret ein Bild davon machen, was in Beuron mit den großzügigen Fördermitteln, die seitens des Bistums nach Beuron geflossen sind, geschafft worden ist. Erzbischof Stephan Burger, Generalvikar Christoph Neubrand und die übrigen Domkapitulare zeigten sich angetan vom Ergebnis der Arbeiten. Bei einem gemeinsamen Rekreationsabendessen zusammen mit dem Konvent am Neujahrsabend gab Erzbischof



Stephan dem Wiedereinstieg im „neuen“ Gästeflügel den Segen.

Bereits Ende November waren Konvent, Belegschaft und Vereinsvertreter eingeladen, die Resultate des Umbaus in Augenschein zu nehmen: Am 22. November fanden wir Mönche uns im Rahmen eines Konventabends zu einer Besichtigung des Gästeflügels zusammen – inklusive Testlauf der aus Mitteln des Vereins der Freunde angeschafften Treppenlifte. Die Resonanz aus den eigenen Reihen war durchweg positiv, und die Sektrunde im neuen großen Tagungsraum rundete den gemeinsamen Abend ab. Am 26. November nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterbetriebe mit ihren Angehörigen sowie Mitglieder aus Vereinsvorstand und Kuratorium des Vereins der Freunde die Gelegenheit zum Schnuppern und Spickeln wahr: Versorgungsbereich und neue Klosterküche, Tagungsbereich und frisch sanierte Gästezimmer waren zur Besichtigung hergerichtet; Gästepatres, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Küche und Hauswirtschaft sowie Erzabt und Cellerar standen den interessierten Besuchern für Fragen zur Seite. Im Festsaal konnten sich die Gäste anschließend an einem liebevoll hergerichteten Buffet stärken. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

„Wir sind wieder da“ – diese Botschaft ist auch bei unseren Gästen angekommen, die den Fortgang der Bauarbeiten interessiert, wohlwollend und schließlich auch mit wachsender Ungeduld verfolgt haben. „Jetzt bin ich aber gespannt!“ – so hört der Gästepater bei der Begrüßung ankommender Klostersgäste, die den „alten“ Gästeflügel kannten, regelmäßig. Und auch hier ist nach der ersten Erkundungstour die Rückmeldung positiv. Ja, wir dürfen auf das Ergebnis der gemein-



samen Bemühungen stolz sein. Auch wenn es hier und da noch klemmt; wenn es da und dort noch Nachbesserungsbedarf gibt und manche Arbeiten wohl erst im Laufe des Sommers abgeschlossen sein werden, freuen sich die Gäste – alte wie neue –, hier wieder willkommen zu sein.

Dass der Wiedereinstieg seine Zeit braucht, ist nach mehr als einem Jahr baubedingter Schließung nicht verwunderlich – gut Ding will Weile haben. Die Gästepatres und auch der Cellerar sind aber mit der Belegung der ersten Monate durchaus zufrieden. Anliegen ist es, das altbewährte Konzept des „Klösterlichen Gästehauses“ mit neuen Akzenten zu bereichern – im Bereich Tages- und Tagungsgruppen laufen aktuell erste Versuche. Die Angebote und Möglichkeiten des Gästeflügels auch im näheren Umkreis Beurons publik zu machen, ist eines der Anliegen auf dem Weg zum Ziel, die Marke von rund 6000 Übernachtungen aus der Zeit „vor Corona und Umbau“ wieder zu erreichen. Dass das persönliche Weitersagen „von Mund zu Mund“ die grundlegende und wohl auch weiterhin wirksamste Weise von Werbung ist und bleibt, zeigt sich immer wieder. Insofern gilt auch allen Freundinnen und Freunden, die sich im Verein für eine positive Weiterentwicklung Beurons einsetzen, die Einladung „Kommt und seht!“ – und dies gern auch zum Weitersagen an andere.

Eine konkrete Möglichkeit, sich selbst ein Bild von den Ergebnissen der Arbeiten des letzten Jahres zu machen, bietet dann ganz konkret der „Tag der offenen Tür“, der im Rahmen des Klosterfestes am 2. Juli stattfinden wird. Neben einem bunten Programm mit Gottesdienst, Frühschoppen, Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie der Möglichkeit zu manchem Einblick „hinter die



Mauern“ dürfen sich an diesem Tag alle Interessierten im Gästeflügel zur Besichtigung willkommen wissen: Wir sind da und freuen uns auf Ihren Besuch!

Das „Kleine Refektorium“

In der vormaligen Klosterküche, einem weiten, gewölbten Raum im Bereich zwischen neuer Klosterküche und dem Refektorium, dem Speisesaal der Mönche, ist ein neuer Speiseraum entstanden, das sogenannte

„Kleine Refektorium“. Hier finden sich seit Beginn des Jahres unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Klosterbetrieben ein, um gemeinsam das Mittagessen einzunehmen.



Das neu gestaltete „Kleine Refektorium“ liegt im Bereich zwischen dem Mönchsrefektorium und der neuen Klosterküche.



Ehemaliger Kochbereich der Klosterküche mit Gewölbe.



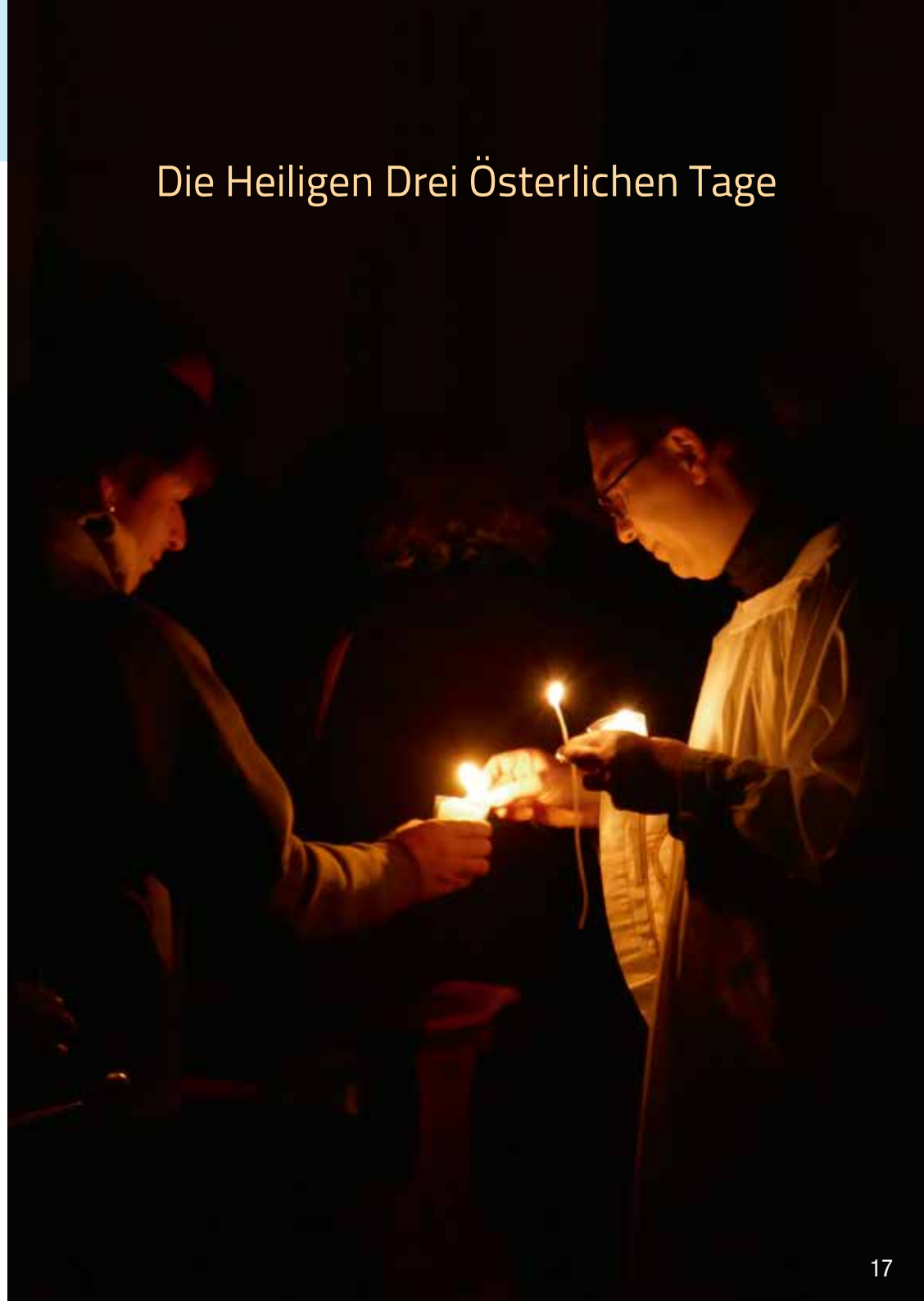
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich über den neu gestalteten Speisebereich und lassen sich das Essen schmecken.

Am 17. April jährte sich für **Br. Eugen Kuhn** der Jahrtag seiner Profess zum 60. Mal. Für ihn selbst, die Klostergemeinschaft und seine große Familie ein Grund zum Feiern! Dankbar für die Güte des Herrn, der ihn berufen und seinen Lebensweg durch die Jahrzehnte mit seiner Gnade begleitet hat, beging Br. Eugen am Samstag der Osteroktav, am 15. April, sein **Diamantenes Profess-Jubiläum**. Geschwister, Nichten und Neffen kamen als Abordnung des weitverzweigten „Kuhn-Clans“ aus der schwäbischen Heimat, um diesen Festtag mit Br. Eugen zu feiern. Nach der Eucharistiefeier, der V. Erzabt Tutilo vorstand, fand sich die fröhliche Tischgemeinschaft bei Mittagessen, Kaffee und Kuchen im Gästeflügel ein.



P. Basilio Benjamin Hurtado Zolezzi OSB aus der Abtei Las Condes in Santiago de Chile ist seit Anfang Juni 2022 zu Gast bei uns in Beuron. P. Basilio war bereits 2012/13 für mehrere Monate bei uns, um den geschichtlichen Beziehungen seines Heimatklosters zur Erzabtei im Donautal nachzugehen: Beuron und die Beuroner Kongregation hatten sich Mitte des letzten Jahrhunderts auch personell aktiv für die Festigung des benediktinischen Lebens in Las Condes eingesetzt; die chilenische Gründung gehörte zeitweise der Beuroner Kongregation an. Für P. Basilio, der mütterlicherseits deutsche Wurzeln hat, bot der Aufenthalt im Beuroner Jubiläumsjahr 2013 zudem die Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die positiven Erfahrungen von damals waren für ihn nun Anknüpfungspunkt für einen weiteren Aufenthalt im Donautal. P. Basilio bringt sich im alltäglichen ora et labora mit seinen Fähigkeiten in die Gemeinschaft ein – u.a. unterstützt er Br. Petrus in der Bibliothek. Für den Sommer steht ein mehrwöchiger Sprachkurs in Bonn auf dem Programm. Ein weiteres Projekt ist das Erlangen einer deutschen Fahrerlaubnis bei einer hiesigen Fahrschule.

Die Heiligen Drei Österlichen Tage



Die Beuroner Osterliturgie ist für die Christen in der Region rund um unser Donaukloster ein religiöses Ereignis von starker Anziehungskraft. Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht haben dies – nach drei Jahren Corona-Pause – einmal mehr mit „vollem Haus“ überzeugend bewiesen. Erzabt Tutilo zieht aus seiner ganz persönlichen Sicht ein kurzes Fazit.



Auch als Zelebrant der Heiligen Drei Österlichen Tage war ich froh darüber, dass die Corona-Auflagen gefallen sind. Zur Fußwaschung in der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag konnten wir wieder zwölf Apostel einladen, die diese Zeremonie an sich vollziehen ließen. Nach drei Jahren Pause waren einige neue Männer darunter. Zum Dank luden wir sie zum Abendessen mit uns Mönchen ins Refektorium ein und verabschiedeten sie mit einem Körbchen voll österlicher Süßigkeiten in die kommenden Feiertage. Alle fühlten sich sehr geehrt, einmal im Jahr zum Kreis der Apostel gezählt werden zu dürfen. Die vollen Kirchenbänke während der weiteren Gottesdienste zeigten, wie die Gläu-

bigen die Art und Weise der Liturgie unserer Gemeinschaft schätzen. Die Spendung des Bußsakramentes durch die priesterlichen Mitbrüder gehört in diesen Tagen zu den wichtigen Aufgaben. Weil vor solchen Feiertagen stets die Nachfrage höher ist als sonst, waren immer zwei Beichtväter gleichzeitig im Dienst.

Leider waren nach der Osteroktav gleich zwei Kantoren mit ihren Stimmen angeschlagen, so dass ab und zu unser Gesang etwas unsicher durchs Kirchenschiff hallte. Doch die in diesen Frühlingsmonaten besonders spürbare Welle von „normalen“ Erkältungen lässt sich eben auch von Klostermauern nicht zurückschrecken. PS



Kleiner werden – größer denken

In der Osteroktav nahmen Abtpräses Franziskus und Erzabt Tutilo an der Jahrestagung der „Salzburger Äbtekonzferenz“ in Würzburg teil. Der Studientag stand unter dem Thema „kleiner werden... größer denken...“

In seinem Bericht darüber ermutigte Vater Erzabt seine Mitbrüder im Konvent, unsere Situation des Kleiner-Werdens in größeren Zusammenhängen wahrzunehmen und einzuordnen.

„Wir aber sollen uns rühmen im Kreuz unseres Herrn“

Wohlklang wird reines Wohlgefallen. Vollendete Harmonie bescherten der Kirchenchor Rast-Bichtlingen und die Junge Sinfonie Reutlingen am Palmsonntag zum Auftakt der „Heiligen Woche“ einer beglückten Zuhörerschaft. Vor den bis zur Empore hinauf besetzten Kirchenbänken setzte ein großes, ja überwältigendes musikalisches Geschenk dem Kulturleben der gesamten Region rund um die junge Donau den absoluten Glanzpunkt.

Unter Volker Nagels einfühlsamem und raumgreifendem Dirigentenstab entfaltete sich César Francks wundervolles Chor-Werk „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ zur machtvollen „Sprache Gottes“. Als „Himmliche Musik“ wird dieses Chor-Konzert bei allen Beteiligten in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Was für ein ergreifendes Wechselbad der Gefühle, das alle mit dem österlichen Geschehen verbundenen Seelen-Register – Schmerz, Vertrauen, Andacht, Freude, Demut, Entsagung – von herausragend disponierten Interpreten zu Wohlklang verdichtet, zu ergreifen vermochte. Schmerzhaft schön und hoffnungsfroh zugleich dem österlichen Geschehen verpflichtet, das alle Christen zur starken Glaubensgemeinschaft in der Welt vereint.

Wie sinnig, dass Volker Nagel, der leidenschaftlich engagierte Kirchenmusiker – Organist und Chorleiter in Rast und Bichtlingen und zugleich Klostermitarbeiter im Beuroner Kunstverlag – in dieser professionellen

Inszenierung mit einem Laienchor, versiertem Orchester und hervorragend eingestimmten Solisten die Beuroner Schola nicht nur einbezogen sondern vorangestellt hatte. Mit Introitus und zwei Graduale-Gesängen gab diese die in der großartigen Sakral-Komposition zu Klang vertonte Botschaft vor: „Wir aber sollten uns rühmen im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus“.

„Verbirg nicht Dein Gesicht...denn ich bin in Not... Rette mich Gott...!“ Auch wenn der lateinisch gesungene Text sicher nicht von Jedem im Publikum verstanden wurde – die später von Sybille Konstanzer den sieben Sätzen des Chorwerkes vorausgegebene gehaltvolle Interpretation forderte das Verstehen – doch vor allem der Gebetsinhalt der von Kantor Pater Landelin ausgewählten Gregorianik-Stücke war in seiner klanglichen Strenge und Nachdrücklichkeit der Grundtenor der vielstimmigen Klangmalerei im später folgenden Chor- und Orchesterwerk.

Hier, in Abteikirche und Gnadenkapelle im Banne der „Mater Dolorosa“, der Jahrhunderte überdauernden Andachts-, Gebets- und Pilgerstätte der Schmerzhafte Gottesmutter Maria, konnte am Palmsonntag eine dem Anlass und dem Werk entsprechende Atmosphäre entstehen, die alle mitnahm, berührte und begeisterte.

Die „Sprache der Musik“, das einzigartige Tongemälde und seine überzeugende Darbietung machten Zuhörer und Mitwirkende zu einer beseelten und dankbaren Gemeinschaft. NG



Wundervolle Naturaufnahmen – Humorvolle Anekdoten



Im neuen Vortragsraum des Gastflügels fand am vierten April-Sonntag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geistlicher Treffpunkt“ die Vorstellung des Buches „Das Glück wohnt im Garten“ von Br. Felix Weckenmann OSB statt.

Zur großen Freude der Veranstalter konnten 90 interessierte Besucher willkommen heißen werden. Begrüßung und Moderation lag in den bewährten Händen von Br. Jakobus Kaffanke, auch der eigens angereiste Verlagsleiter des herausgebenden Bene-Verlages, Stefan Wiesner, begrüßte die Gäste mit einigen einleitenden Worten.

In einem sehr gelungenen Vortrag las dann Br. Felix Passagen aus seinem Buch.

Dazwischen zeigte er einige seiner wunderbaren Naturfotografien, die meisten davon in Makroaufnahmen, um dem faszinierten Publikum zu erläutern, wieviel Leben und Wachstum in einem winzigen Ausschnitt Natur zu sehen sind. Seine tiefgründigen Anmerkungen zu diesem Thema, aber auch einige sehr humorvolle Anekdoten dazu bereiteten den Zuhörern viel Freude und wurden mit warmem Applaus bedacht.

Die Klosterbuchhandlung rundete das Ganze mit einem Büchertisch ab.

Die erstandenen Titel wurden von Br. Felix im Anschluss auf Wunsch persönlich signiert.
Iris Strobel

Die Beuroner Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter



Ein kleines aber feines Jubiläum

von Pater Sebastian Haas-Sigel

Für die Wallfahrt in Beuron steht mit dem Jahr 2023 ein kleines Jubiläum ins Haus: Am Pfingstmontag, dem 29. Mai, dürfen wir den 160. Jahrestag der Wiederbe-gründung der Wallfahrt zur Schmerzhaf-ten Mutter von Beuron begehen. Für die Beu-roner Gründerväter lag es nahe, mit der benediktinischen Wiederbesiedelung des alten Klosterortes die aus der Zeit der Augustiner stammende Tradition aufzu-greifen und die Verehrung des Beuroner Gnadenbildes in den eigenen Auftrag vor Ort zu integrieren.

Die Eröffnung der Wallfahrt am Pfingstmon- tag 1863, einen Tag nach dem feierlichen Beginn des Chorgebets, ist so auch als Zeichen für die eigene Bereitschaft zu ver- stehen, sich im größeren Rahmen des mo- nastisch-klösterlichen Lebens der Seelsorge am „Gnadenort Beuron“ zu widmen – eine Entscheidung, die durchaus nicht selbst- verständlich war, galt es doch zunächst, im Ringen um das Verhältnis von klösterlicher Zurückgezogenheit und Wirken nach außen den eigenen Standpunkt zu definieren. Zum Benediktinerkloster der Beuroner Prägung gehört neben dem monastisch-klösterlichen Leben mit einem Schwerpunkt auf der Pflege der Liturgie fortan auch der seelsorgerliche Einsatz für die Menschen am Ort – konkret in der Spendung der Sakramente (insbe- sondere auch des Bußsakraments), in Pre- digt und Katechese, aber auch im Rahmen der Exerzitienarbeit sowie der theologischen und liturgischen Bildung. Dies hatte in der Folgezeit konkrete Auswirkungen auch auf die bauliche Entwicklung Beurons – des

Klosters, wie auch des Ortes: Neben der im Stil der Beuroner Kunstschule gestalteten Gnadenkapelle (1898/99) entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf dem Hin- tergrund des pastoralen Engagements der Beuroner auch der Klosterhof (1903/04) als Pilgerherberge, der Gästeflügel (1906) als klösterliches Gästehaus sowie das sog. Gregoriushaus (1900), wo man sich ab 1907 insbesondere der Pflege und Weitergabe des Gregorianischen Chorals widmete.

Mit dem Aufgreifen des Wallfahrtsgedankens kam es also insgesamt zu einer Belebung des stillen Klosterortes im Oberen Donautal, begünstigt auch durch den Bau der Do- nautalbahn (ab 1887), die dem abgelegenen Ort mit einem eigenen Bahnhof und Poststa- tion Anschluss an die „weite Welt“ verschaff- te. Über die Geschichte der Pilgerzüge, die jahrzehntelang Menschen von Nah und Fern nach Beuron brachten, wurde an anderer Stelle bereits berichtet. Diese große Tradi- tion hat mit der Annawallfahrt am 26. Juli, die wohl auch in diesem Jahr wieder einen Pilgerzug aus Richtung Ulm nach Beuron bringen wird, einen letzten Nachklang.

Auch wenn die Hochzeit der Wallfahrt zur Schmerzhaf-ten Mutter von Beuron mit meh- reren zehntausend Wallfahrern jährlich mitt- lerweile Geschichte ist, so geht doch nichts von der Aktualität der Botschaft des Beuroner Gnadenbildes verloren. Die Gnadenkapelle ist und bleibt ein Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren – um es in diesem Bild auszudrücken: Menschliche Wirklichkeit in all ihrer Widersprüchlichkeit und Not, gött- liches Heil und Gottes heilende und erlö-



sende Gegenwart fallen in eins in der Person des leidenden Erlösers, der dem Betrachter in der Darstellung des Gnadenbildes von der Schmerzensmutter hingehalten, vor Augen gestellt, angeboten wird. Das Beuroner Gna- denbild verweist auf das Geheimnis, dass in Kreuz und Leid – im Kreuz und Leid Jesu, aber auch in allem menschlichen Leiden und Kreuz – das Geheimnis der Erlösung, des Le- bens verborgen und geborgen ist. Das zum Lebensbaum erblühende Kreuz in der Wöl- bung der Apsis über der Gnadenkapelle lädt zu dieser Betrachtung ein.

Und auch das Anliegen des pastoralen Wir- kens ist nach wie vor aktuell, wenngleich sich auch hier, entsprechend der in unseren Breiten sich vollziehenden gesamtkirchlichen Entwicklung, ein Wandel abzeichnet. Dies ist unübersehbar ablesbar an der kontinuierlich zurückgehenden Zahl der Gottesdienstbesu- cher wie auch derer, die zum Beichten nach Beuron kommen. Welche Aufgaben dem Klo- ster wie auch der Beuroner Wallfahrt in der zukünftigen Großpfarre zukommen werden, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt; die Entwicklung einer entsprechenden Kon- zeption läuft, und auch Beuron ist personell direkt beteiligt.

In jedem Fall bietet das Jubiläum „160 Jahre Wiedereröffnung der Wallfahrt“ Gelegenheit zum Feiern!

Neben den üblichen Wallfahrtsangeboten im Mai und Oktober werden insbesondere der Pfingstmontag mit eine Wallfahrtsan- dacht am Nachmittag und der Komplet in der Gnadenkapelle sowie das Fest der „Sieben Schmerzen Mariens“ Akzente setzen:

Das Fest des Gnadenbildes am 15. Sep- tember wird bei einer abendlichen Feier mit einer Lichterprozession im Kreuzgar- ten begangen werden.

Zur traditionellen Lichterprozession ins Liebfrauental am 14. August, dem Vor- abend von Mariä Himmelfahrt, wird in diesem Jahr der Freiburger Generalvikar Christoph Neubrand, vormals Leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit Laiz-Leiber- tingen und Dekan des Dekanats Sigma- ringen-Meßkirch, als Festprediger nach Beuron kommen.



Auf dem Weg nach Kreenheinstetten:

Von Mönch zu Mönch

Nur zwölf Minuten Fahrstrecke im alten Kloster-Bussle trennen die kleine „Reise-gesellschaft“ vom Ziel: Dieser „Betriebs-Ausflug“ des Redaktionsteams bringt „Auf dem Weg“ von Beuron nach Kreenheinstetten. Die kleine Auszeit könnte auch „Von Mönch zu Mönch“ betitelt sein. Denn es wartet – nach einem schmackhaft-läunigen Mittagmahl im Freien Stein zu Buchheim – schon ein kleines aber feines Museum auf seine neugierigen Besucher. Denn die haben – es sei in aller Offenheit „gebeichtet“ – bisher, wenn überhaupt, die angesteuerte Lokalität eher von ihrer gastfreundlichen und weniger der kulturhistorischen Seite kennengelernt. Und genau das liefert den höchst willkommenen Grund für die Zielvorgabe.

Den „Propheten im eigenen Lande“ haben die Beuroner Benediktiner zwar wohlver-schlossen in kostbaren Original-Ausgaben im Allerheiligsten der Bibliothek, und natürlich weiß jeder bildungsfreudige katholische Mönch, dass der Ordens-„Kollege“ von den Augustiner-Barfüßer-Mönchen zu den histo-risch großen Geistlichen in Europa zählt.

Doch seit dessen gewaltigem Wirken als bedeutendster deutscher Prediger und Poet des Barock sind über 300 Jahre ins Land gegangen, und um die Herkunft im kleinen schwäbischen Dörfle zwischen Donau und Bodensee ist es, wie um so manch anderen religiösen „Hotspot“ auch, still geworden.

Dagegen habe sich Kreenheinstetter Lokal-stolz des längeren schon erfolgreich zur

Wehr gesetzt, überzeugen ihre Gäste zwei junge Frauen, die das kleine Museum in der Pfarrscheuer nun wieder aktiver ins Be-wusstsein bringen wollen.

Bei der Führung in der Ortskirche St. Michael, auf deren Vorplatz die übermannshohe Bronze-Statue steht, und anschließend in der Sammlung liebevoll präsentierter Erin-nerungsschätze wird das Bild des außerge-wöhnlichen Predigers lebendig, der als Jo-hann Ulrich Megerle im Gasthaus zur Traube zur Welt kam und seine Kindheit verbrachte.

Der kluge Bub des Dorfwirtes wird von sei-nem Onkel Abraham (Domkapellmeister in Salzburg) in einem bayrischen Jesuiten-Internat untergebracht, studiert am Gymna-sium der Benediktiner in Salzburg und tritt dem Orden der „unbeschulten Augustiner-Eremiten“ in Maria-Brunn bei Wien bei.

Im Wallfahrtsort Taxa bei Augsburg kommen seine Talente als Prediger und Schriftsteller zur Reife: nach seiner Rückkehr ins Wiener Mutterkloster entwickelt er sich in Zeiten der Pest und der Türkenkriege zum „wortgewal-tigsten Prediger seit der Reformation“.

Heute sehen Literaturwissenschaftler in dem berühmten Ordensmann, so seiner kurz-Vita der Erzdiözese Freiburg zu entnehmen, „den eigentlichen Begründer der deutschen Schriftsprache“.

Mit dem Vortrag einer gereimten Hymne an das Wirken eines Mönches, der wortgewaltig – und alles andere als zimperlich – das „sün-dige Leben“ des Menschen allgemein, seiner



Zeit im Besonderen geißelte, nimmt die klö-sterliche Besuchergruppe so manch heiteren Impuls und vor allem willkommene Informa-tion aus der „literarischen Gedächtnisstätte“ zurück nach Beuron. In der Gewissheit, dass „man sich immer ein zweites Mal“ sieht – zumal im originalgetreuen Abraham-Stüb-le der „Traube“ nicht nur derbe Sprüche, son-dern auch handfeste Kost locken. NG



„... das Vorspiel zum ewigen Leben“

Einmal mehr bewies sich die Beuroner Abteikirche am vierten April-Wochenende als akustisch wie ästhetisch überwältigender Konzert-Raum, der Interpreten und Zuhörergleichmaßen zu stimulieren vermag. Hier konnten die „Perlen des Barock“ zu strahlendem Glanz kommen. Und zugleich einer großen Besucherschar die Vielfalt des Gotteslobes in der Sprache der Musik vermittelt werden.

„Die Musik ist das Vorspiel zum ewigen Leben“. Dem Ebinger Kammerorchester gelang es in diesem bemerkenswerten Benefizkonzert, hör- und erlebbar zu machen, was in der Inschrift der Gedächtnistafel für Johann

Pachelbel (1653 – 1706) am Portal der Nürnberger Stadtkirche St. Sebald mit dessen eigenem Zitat zum Ausdruck kommt. Mit der Wiedergabe des Pachelbel-Kanon D-Dur – einer der weltweit besonders populären Barock-Kompositionen – überzeugte das über Jahrzehnte hinweg aufeinander eingeschworene Streichorchester schon zum Auftakt von seiner ureigenen Klangsprache und hochrangiger Klangqualität. Die professionell und gehaltvoll dargebotene Konzertstunde wurde für viele dankbare Zuhörer zu einer musikalische Meditations-, vielleicht ja sogar Gebets-Stunde.

Den Großmeistern des Barock, Johann Pachelbel, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann hatte Orchesterleiter Mar-

tin Künstler mit einem Stück des Zeitgenossen Arvo Pärt den Kontrapunkt gesetzt. Eine gute Wahl. Denn das Klanggewebe des estnischen Komponisten, der die Musik-Traditionen des östlich-orthodoxen, römisch-katholischen und protestantischen Europa in seinen Werken verbindet, fügt sich – geistesdurchtränkt, unglaublich dicht und Ruhe ausstrahlend - dem Hort der Gregorianik in Beuron nahtlos ein.

Im Leuchtfeuer der Trompetenvirtuosität von Holger Bronner beim Telemann-Konzert und der abschließenden Händel-Suite durfte sich das Publikum darüber hinaus am majestätischen Dialog von lichterfüllter Barockzier- und -klang erbauen, bevor es sich (nach der unerlässlichen Dreingabe) wieder auf den Weg nach Hause machte.



Voller Begeisterung über ein wunderschönes Erlebnis und in der festen Absicht, bald wieder den Weg ins Donaukloster einzuschlagen.

Fazit des eindrucksvollen „Kloster-Events“ im Reich der Musik: Ein Hochgefühl für alle Beteiligten. In erster Linie die Organisatoren des Konzertabends vom Verein der Freunde, dessen Vorsitzender MdB Thomas Bareiß in seinen Eröffnungsworten – begleitet vom anhaltenden Beifall aus den gut besetzten Kirchenbänken – vor allem auch das Engagement des vormaligen Geschäftsführers Werner Schmid-Lorch gewürdigt hatte, der Orchester, Mitarbeiter und Freunde zum Konzert und davor zu einem Empfang auf der Donaubrücke geladen hatte. NG



Kristallisationspunkt Kloster: „Sie wissen, wofür Sie einstehen“

„Mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein der Freunde legen Sie ein klares Zeugnis ab für Ihre christliche Einstellung. Nicht anonym sondern offen mit Person und Namen stehen Sie seit zehn und mehr Jahren Kloster Beuron und seinen Mönchen als Hort gelebten Glaubens zur Seite.“

Was Erzabt Tutilo als Kernpunkt eines festlichen Treffens mit Ehrung langjähriger Vereinszugehörigkeit herausstellte, wurde vom Vorsitzenden Thomas Bareiß mit konkreten Zahlen untermauert: In den beiden „Corona-Jahren“ sei trotz der Krise eine Spendensumme von 100 000 Euro zusammen gekommen, die mittlerweile schon überwiegend in die Fenster-Sanierung des Westflügels mit Bibliothek und Arbeitsräumen von Archiv und Kunstarchiv, Magazin und Depot geflossen sind. Eine Bestandssicherung, die für die Mönche des Klosters besondere Bedeutung hat, „weil sie die geistlichen Quellen unseres klösterlichen Lebens hüten, bergen und schützen“, konkretisierte der Erzabt.

Der „Aktion Fenster-Patenschaften“, zu der Vorstandschaft und Mönche gemeinsam aufgerufen hatten, war einmal mehr ein durchschlagender Erfolg beschieden. Nicht nur materiell sondern darüber hinaus als überzeugender Beweis der hohen Wertschätzung, die Kloster Beuron und seine Mönche in der zivilen Gesellschaft genießen. Mit einer Spendermesse in der Abteikirche, einem Festessen im Hotel Pelikan und der Überreichung von Ehrennadel und Urkunde durch den Vorsitzenden und den Erzabt fand die vom Festveranstaltung einen würdigen

Rahmen. Die Jubilare – zum Teil von weither angereist und damit der beste Beweis für die starke Strahlkraft der Benediktiner Erzabtei an der Donau – waren vom Rahmen und Ablauf der gut organisierten Feierstunde am 2. Advents-Samstag 2022 sichtlich beeindruckt.

Ausgezeichnet wurden:

für 10 Jahre:

- Stefan Oliver Bihler,
- Werner Brandmayr
- Roland Bürkle
- Edgar Gitschier
- Heiko Hauger
- Rainer Hoffmann
- Alfred Kottmann
- Dr. Christian Lutze
- Richard Mück
- Anton Rechtsteiner
- Günther Reißner
- Edgar Schönbacher
- Elisabeth van Geenen
- Maria Wannenmacher
- Prof. Paul Witt
- Guido Wolf, MdL

für 25 Jahre:

- Firma COSI Dental GmbH
- Roswitha Bär
- Bernhard Börsig
- Roland Buckenmaier
- Peter Bühler
- Gisela Donnerbauer
- Rupert Drüner
- Winfried Ebner

- Maria Faißt
- Manfred Gerstenecker
- Hans Grubert
- Brigitte Hagmann
- Joachim Halder
- Ottmar Hamma
- Antonie Heinrich
- Wolfgang Heinzelmann
- Gerd Hermle
- Ferdinand Hirninger
- Richard Huber
- Gottfried Huber
- Bernd Jäger
- Johanna Jäger
- Hermann Jäger
(Bürgermeister a.D.)
- Franz Jörgler
- Dr. Winfried Kast
- Gottlieb Kaufmann

- Herbert Kaut
- Wilhelm Kibele
- Peter Kraft
- Friedemann Kurtz
- Heinz Martin
- Martin Martinek
- Dietmar Mey
- Irene Murer
- Luzia Mutter
- Marianne Nepple
- Lisbeth Neumann
- Wolfgang Oswald
- Dr. Christine Pemsel-Tritschler
- Barbara Perzl
- Knut Poetter
- Prof. Irmgard Priester
- Rudi Rieber
- Dr. Jürgen Schlegel

- Josef Schmid
- Karlheinz Schneider
- Monika Schön
- Dr. med. Gerhard Schwamborn
- Firma Präzision GmbH
- Klaus Schwer
- Siegmund Sos
- Sieglinde Speck
- Dr. Ludger Staat
- Max Stehle
- Sieglinde Uhl
- Dr. Christine Wäschele
- Bernhard Weigold
- Hermann Weiss
- Hubert Wicker
- Sieglinde Witt
- Alois Wolpert



Die Geehrten des Vereins Freunde der Erzabtei Beuron mit Thomas Bareiß, 4.v.l., u. Pater Erzabt Tutilo Burger, 4. v.r.
Foto: Susanne Grimm, Schwäbische Zeitung

Der neue Klosterführer

„Ich darf Botschafter sein. Die Orgel ist meine Kanzel.“ Es hat seinen guten Grund, wenn ich in meiner Betrachtung über den neuen Klosterführer Pater Landelin Fuss das erste Wort einräume. Denn die „Sprache Gottes“ ist es, die unser Kloster am offensichtlichsten heraushebt aus vergleichbaren sakralen Stätten in unserem Land. Dieses Alleinstellungsmerkmal – der Organist und Kantor der Erzabtei Beuron bezeichnet seinen Dienst als Ehre und Herausforderung zugleich – ist neben der gelungenen Synthese von Barockseligkeit und Beuronerkunst-Strenges der Anziehungspunkt schlechthin für die allermeisten „Stammgäste“ in den Beuroner Kirchenbänken.



Es geht schließlich darum, so der Mitautor dieses opulenten Wegweisers durch das „Benediktinische Leben im Oberen Donautal“, „immer wieder neu das Evangelium selbst erklingen zu lassen“. Sein „Orgel-Spiel“ und das Chorgebet der Schola sind dabei tragende Elemente wie alle anderen mönchischen Dienstleistungen auch, die der so besondere „Beuroner Spirit“ beseelt. Ähnliches ist nun auch vom neuen Klosterbuch zu sagen, das mittlerweile „frisch auf dem Tisch“ des Kloster-Buchladens liegt.

Autor Lothar Stresius und seinen Mitautoren ist ein von der ersten bis zur letzten Zeile über 58 im wahrsten Sinne des Wortes einleuchtende Seiten hinweg faszinierendes Opus gelungen. Zumal Kloster-Fotograf Bruder Felix es mit künstlerischem Auge auserlesenen bereichert hat.

Großes Kompliment! Dieser Kauf bereichert übrigens auch jeden Bücherschrank der Klosterfreunde. Das Geleitwort des Erzabtes erschließt überzeugend, warum:

In der Geschichte der Erzabtei Beuron fehlt es nicht an längeren oder kürzeren Klosterführern. Jede dieser Klostervorstellungen gibt auch ein wenig Auskunft über den „genius loci“, das geistige Profil einer bestimmten Epoche, und davon macht auch dieser neue Klo-

sterführer keine Ausnahme: Stand früher vor allem die Gebäude- und Kunstgeschichte im Vordergrund, so geht es in unserer Zeit verstärkt um Natur und Gärten, wovon der Ort und das Kloster Beuron viel zu bieten haben.

Leitfaden der Darstellung ist die Benediktusregel: Nach dieser Regel gestaltet sich das Leben der Benediktinerklöster bis heute. Es werden Orte, Alltag und Liturgie vorgestellt, die den Geist benediktinischer Spiritualität erkennen lassen.

Ich bin sehr dankbar, dass der Aachener Theologe und Benediktinerfreund Dr. Lothar Stresius und Bruder Felix Weckenmann sich auf das mühselige Unternehmen eingelassen haben. Die Fotos von Bruder Felix haben inzwischen über Jahrzehnte das Bild in der Öffentlichkeit geprägt. Als Landschaftsfotograf des Oberen Donautals mit Beuron in der Mitte ist er bekannt. Als Konventmitglied und Mönch hat er aber auch einen Blick für das Leben im Kloster und als Klostersgärtner kennt er die Natur innerhalb und außerhalb der Klostermauern. Lothar Stresius hat schwerpunktmäßig einen Blick auf die spezifisch benediktinischen Aspekte gerichtet.

Hinzu kommen Texte von Mönchen, die auf ihre Weise und für ihren Tätigkeitsbereich das Beuroner Klosterleben beschreiben. Es ist ein Panorama des Beuroner Klosterlebens entstanden, das das spirituelle Fundament mit dem heutigen klösterlichen Alltagsleben verbindet.

Wie mir scheint, geht – ungeachtet aller kirchlichen Krisen – für unsere Besucher und Gäste nach wie vor eine Faszination von unserem klösterlichen Leben aus. Ich würde mich freuen, wenn dieser Klosterführer dazu beiträgt, „Erbe und Auftrag“ der Beuron Mönche zu vermitteln.

PAO – Kunst und Leben P. Andreas Oberländer OSB

Herausgeber: Prof. Peter Lammert, Dr. Konrad Rückbrod (+), erschienen im Eigenverlag, Euro 24.–, erhältlich nur in der Klosterbuchhandlung Beuron



Foto: P. Landelin

Die beiden Herausgeber, langjährige Wegbegleiter und enge Freunde von Pater Andreas (1927–2021) haben hier ein kleines, feines Büchlein über Leben und Werk dieses so vielseitig begabten Künstlers und Mönchs zusammengestellt. Der Großteil des Buches besteht aus hochwertigen Abbildungen seines reichhaltigen Schaffens, darunter Gemälde, Zeichnungen, Keramik- und Glasarbeiten, Kunst am Bau, Aquarelle usw. Besonders anrührend wirken die sogenannten „Zettelskizzen“, welche erst in seinen späten Jahren entstanden sind, sowie wunderbare eigene Gedanken und

Gedichte, die den Menschen Pater Andreas lebendig werden lassen. Eine ausführliche Lebensbeschreibung, Gedanken zu seinem Kunstverständnis, sowie private Fotos und ein sehr persönliches Nachwort der Herausgeber machen dieses Buch zu einer höchst lesenswerten „Werk-Erinnerung“. Der Dank der Autoren geht an dieser Stelle auch an die Kunstarchivarin Carina Schäfer und an den Archivar Dr. Christopher Schmidberger, die aus dem Nachlass des Künstlers noch einiges zu diesem Buch beisteuern konnten.

Iris Strobel

Geschichten rund um die Benediktiner-Erzabtei Beuron

von Michael Winter

Wer ein wenig mit den vielfältigen Orten des kirchlichen Lebens im Erzbistum Freiburg vertraut ist, verbindet mit dem Kloster Beuron zumindest ein Bild ...

Und was für eines: die beeindruckende, mächtige Klosteranlage inmitten der einzigartigen Landschaft des Tals der jungen Donau. „Im grünen Tal / Gekrönt von Felsaltären / Die aus den lichten Wäldern hoch sich türmen / Hineingebettet fern der Welt liegt die Abtei“ – mit diesen treffenden Versen versucht die Journalistin und Autorin Notburga Geibel dieses Bild von Beuron und die davon ausgehende Faszination in lyrische Sprache zu fassen.

Und nicht nur dies gelingt ihr. Mit ihren Geschichten rund um die Abtei öffnet sie den Blick für die gewaltige Wirkung, die von den Benediktinern ausging, die es Mitte des 19. Jahrhunderts wagten, das bald 900 Jahre alte ehemalige Augustiner-Chorherrenstift neu zu besiedeln. Wer sich in die Details über prägende Persönlichkeiten, Kunstwerke, Kirchen und die Schönheiten der Natur vertieft, die Notburga Geibel liebevoll und mit spürbarer Leidenschaft herausarbeitet, erfährt viel Neues und Wissenswertes über Beuron. Was für ein Erbe.

Dass sich in den letzten Jahrzehnten viel verändert hat, einschließlich der Zahl der Mönche, kommt ebenfalls zur Sprache. In einem Interview benennt Erzabt Tutilo Burger

die anstehenden Herausforderungen, unterstreicht aber auch den bleibenden Auftrag der Abtei: „Ich sehe es als eine Art Pflicht der Klöster, in einer säkularisierten Gesellschaft einen religiösen Lebensentwurf sichtbar zu machen.“

Möge das noch lange gelingen, denkt man sich nach der Lektüre und dem Betrachten der schönen Bilder. Und man nimmt sich vor, möglichst bald mal wieder nach Beuron zu fahren.

Notburg Geibel, „Die Spuren der Mönche. Geschichten rund um die Benediktiner-Erzabtei Beuron“, Gmeiner-Verlag, Meßkirch 2021, 128 Seiten, 16 Euro.

Presseecho



Die Anfänge des Klosterladens

von Josef Burkhard, Lörrach

Wer vom Parkplatz her die Stufen zu Kirche hinauf geht und dann den Platz vor dem Kircheneingang betritt, sieht zur Rechten als Erstes den großzügigen Klosterladen mit seinem umfangreichen Angebot an Devotionalien, Büchern und Tonträgern.

Kaum jemand denkt da noch an die Anfänge dieses Klosterladens. Nur für mich persönlich ist dies eine besondere Erinnerung. Mit meiner Mutter habe ich ab den Fünfzigern über zehn Jahre lang fast lückenlos meine Ferien in Beuron verbracht.

Es war noch die Zeit, in der Wallfahrten zur Gnadenmadonna an der Tagesordnung waren. Wo die Gläubigen mit Fahnen und klösterlicher Begleitung vom Bahnhof abgeholt



Josef Burkhard als junger Mann am Gipfelkreuz des Petersfelsens nach einer nicht ungefährlichen Klettertour.



Josef Burkhard in den Kindertagen mit Bruder Tarzsius am Verkaufsstand.

wurden. Wo es auf dem Weg zur Kirche an drei Ständen Angebote von Obst, Süßigkeiten und Andenken gab. Wo man im Gregoriushaus zu Mittag aß und im Café St. Josef den Kuchen genoss.

Sechs Wochen waren für einen kleinen Jungen eine lange Zeit. Es gab zwar im Ort einige Kinder, mit denen man sich zum Spielen traf. Und auch die Felsen rund um Beuron lockten, erobert zu werden. Doch eine besondere Freude war jedes Jahr die Begegnung mit Bruder Tarzsius vor der Klosterkirche. Daraus entstand eine enge freundschaftliche Bindung. Dieser Bruder hatte die Aufgabe, an einem kleinen Tischchen vor dem Kircheneingang Kerzen, Rosenkränze und Medallione zu verkaufen. Ihm bin ich in diesen Jahren oft mehrere Stunden am Tag zur Seite gestanden. Und wenn Bruder Tarzsius für ein paar Minuten verhindert war, durfte der kleine Josef in vertreten, was ihn mit Stolz erfüllte.

Mit den Jahren wurde der kleine Tisch größer und das Angebot umfangreicher, bis dann die heutige Klosterhandlung entstand.

Bruder Tarzsius hatte auch die Aufgabe, Kirchenbesucher in unschicklicher Kleidung, wie zum Beispiel kurzen Hosen, vom Kircheneintritt fernzuhalten. So eine Kontrolle wäre heute manchmal auch noch von Nöten.

Mai bis Dezember

Mo. 29.05. Pfingstmontag: 160 Jahre Wiederbegründung der Wallfahrt (1863)

14.30 Uhr Wallfahrtsandacht zu Ehren der Schmerzhaften Mutter von Beuron

20.00 Uhr Komplet in der Gnadenkapelle

Sa. 17.06.

19.00 Uhr Orgelkonzert: NOTA BENEdiktinisch. Werke von Beuroner Komponisten (P. Landelin Fuß OSB, Beuron)

So. 02.07. Klosterfest/Tag der offenen Tür

Programmdetails unter www.erzabtei-beuron.de

So. 09.07.

14.30 Uhr Segensfeier für Eltern und Familien, die ein Kind erwarten

So. 23.07.

14.30 Uhr Motorradsegnung auf dem Kirchenvorplatz

Mi. 26.07. Annawallfahrt Aktuelle Hinweise unter www.erzabtei-beuron.de

Mo. 14.08. Vorabend von Mariä Himmelfahrt

19.30 Uhr Komplet

20.00 Uhr Lichterprozession ins Liebfrauental mit Wallfahrtsandacht an der Lourdes-Grotte, Festprediger: Generalvikar Christoph Neubrand (Freiburg)

Di. 15.08. Mariä Himmelfahrt

10.45 Uhr Pilgermesse mit Segnung der Kräuterbuschen, anschl. Angelusgebet und Pilgersegen

Fr. 08.09. Mariä Geburt

11.00 Uhr Konventmesse vom Fest, anschl. Angelusgebet und Pilgersegen

Fr. 15.09. Siebenschmerzen: Fest des Beuroner Gnadenbildes

11.00 Uhr Konventmesse vom Fest, anschl. Angelusgebet und Pilgersegen

19.30 Uhr Komplet

20.00 Uhr Wallfahrtsandacht in der Abteikirche mit Lichterprozession durch den Kreuzgarten

So. 05.11.

Benefiz-Konzert mit dem Kreisverbandsjugendorchester Sigmaringen (KVJO)

So. 19.11.

14.30 Uhr Gedenkfeier für P. Gregor Sorger OSB und die Märtyrer von Tokwon

Fr. 01.12.

Benefiz-Adventskonzert mit dem Heeresmusik-Korps der Bundeswehr

Rosenkranzandachten im Oktober:

Sonntag, 01.10., 08.10., 15.10., 22.10., 29.10. jeweils um 14.30 Uhr in der Abteikirche.

Maurus-Krankensegen:

Sonntag, 04.06., 06.08., 03.09., 08.10., 12.11. jeweils um 14.30 Uhr in der Abteikirche.

Beitrittserklärung

Ich beantrage hiermit die Aufnahme in den Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V.

Name, Vorname _____

Straße/Hausnr./PLZ/Ort _____

Tel./Mobil/E-Mail _____

SEPA-Lastschriftmandat. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10 Euro.

Ich ermächtige den Verein, den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zusätzlich ermächtige ich den Verein, eine Spende von _____ Euro von meinem Konto abzubuchen.

Vorname/Name _____

Kreditinstitut/BIC/IBAN _____

Die Spendenbescheinigung wird zugesandt.

Der Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e. V. ist per Bescheinigung des Finanzamtes Sigmaringen als gemeinnütziger, besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Hinweise zum Datenschutz

Ein vertrauensvoller Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten ist uns wichtig. Wir verarbeiten Ihre Daten im Einklang mit den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung und informieren Sie im Sinne des Art. 13 DS-GVO:

1. Verantwortlicher:

Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V., Abteistraße 2 – 88631 Beuron – verein.der.freunde@erzabtei-beuron.de

2. Zweck und Rechtsgrundlage:

- Auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 Buchst. b DS-GVO werden zum Zwecke der Erfüllung des Mitgliedsvertrags und der damit verbundenen Anerkennung der Satzung folgende personenbezogene Daten verarbeitet:
Name, Vorname, Anschrift, Telefon, E-Mail, Bankverbindung
- Zum Zwecke der Außendarstellung werden Fotos, Vor- und Zuname der Mitglieder in Print-, Tele- und elektronischen Medien veröffentlicht gem. Art. 6 Abs. 1 Buchst. a DS-GVO.
- Zum Zwecke der Eigenwerbung werden Nachrichten an die E-Mail-Adresse der Mitglieder versendet gem. Art. 6 Abs. 1 Buchst. f DS-GVO.
- Eine Übermittlung der Daten an Dritte findet nicht statt.
- Wir verarbeiten Ihre Daten so lange, wie es zur Erfüllung der mitgliederschäftlichen Rechte und Pflichten oder geltender Rechtsvorschriften erforderlich ist. Danach erfolgt eine Löschung der Daten nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft.
- Jedes Mitglied hat das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragbarkeit sowie auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Außerdem steht dem Vereinsmitglied ein Beschwerderecht bei der Datenschutz-Aufsichtsbehörde zu.

Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von Mitgliederdaten

Der Vereinsvorstand weist hiermit darauf hin, dass ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen wurden. Dennoch kann bei einer Veröffentlichung von personenbezogenen Mitgliederdaten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Daher nimmt das Vereinsmitglied die Risiken zur Kenntnis und ist sich bewusst, dass:

- die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen,
- die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist.

Das Vereinsmitglied trifft die Entscheidung zur Veröffentlichung seiner Daten in Print- und Telemedien sowie elektronischen Medien freiwillig und kann seine Einwilligung gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen.

Erklärung: Ich bestätige, das Vorstehende zur Einwilligung sowie die Hinweise zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V. Bilder von meiner Person sowie meinen Vor- und Zunamen in Print-/ Tele- und elektronischen Medien veröffentlichen darf, soweit dies den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Vereins entspricht.

Ort, Datum

Unterschrift



Claudia Brunke-Gregory, Renate Sturm-Wutzkowsky,
Br. Niklaus Kuster

Pilgern im Zeichen des Tau
Unterwegs auf dem Franziskusweg
17 x 23 cm | 112 Seiten | Gebunden
Best. Nr. 10393 | **20,00 €**

NEU!

Malerin Claudia Brunke-Gregory stellt den Franziskusweg in 12 Stationen als einen der schönsten Pilgerwege überhaupt vor. Mit vielen wunderschönen Malereien von unterwegs, spirituellen Impulsen und fachlichen Hintergrundinformationen von Franziskusforscher Br. Niklaus Kuster.

Praktisch und edel

Unsere attraktiven Notizbücher punkten mit dicken Papier, abgerundeten Ecken, Schließgummi und Lesebändchen
15,7 x 21,5 cm | 160 Seiten | Punktiert
je **14,00 €**



**Extra
dickes
Papier**

**Notizbuch
„Kostbar und Edel“**
Best Nr. 38292

**Notizbuch
„Ein einziger Zauber“**
Best Nr. 38291



Schreibset – Paulus
Best. Nr. 971799 | **19,90 €**



Elegantes Schreibset, bestehend aus Kugelschreiber und Rollerball aus Kork und Metall, versehen mit den Gravuren „Gottes Wort bleibt ...“ und „... für immer. Jes 40,8“, verpackt im attraktiven Geschenkset.
Mit austauschbaren Minen, Schriftfarbe: blau



Klosterkaffee Nr. 1
Kloster Spezial
500 g
Best. Nr. 940020 | **14,95 €**

Unser Kloster Spezial-Blend punktet mit wunderbar aromatischem Duft und angenehmem Geschmack.
80% Arabica / 20% Robusta
Herkunft: Honduras/Indien
Mittlere Röstung



NEU!

Puzzle
„Erzabtei St. Martin zu Beuron“
Best. Nr. 971000 | **29,90 €**

Qualitäts-Puzzle der Benediktiner-Erzabtei Beuron im wunderschönen Oberen Donautal von Ravensburger. 500 Teile.



Morgengebete
Best. Nr. 972561



Abendgebete
Best. Nr. 972558



Mutmachgebete
Best. Nr. 972560



Tischgebete
Best. Nr. 972559

Gebetswürfel
Robuste Würfel aus Buchenholz, mehrfarbig bedruckt, ideal für Kinderhände. Mit verschiedenen kindgerechten Gebeten. Höhe/Breite ca. 5 cm, je **7,95 €**

Das Buch[®]

In Dir verwahrt auf eng beschrieb'nen Seiten
Liegt alles Wissen, das dem Menschen offensteht
Durch Deine Weisheit darf mein Geist erhoffen
Ergründen und entschlüsseln, was die Welt bewegt

Du rückst das göttliche Geheimnis mir zur Nähe
Bereit, die Wahrheit meinem Sehnen zu erschließen
Aus Deinen Worten werden Tropfen, die zusammenfließen
Zum Strom des Lebens und zum Lauf der Zeit

Ich öffne unverdrossen Blatt für Blatt
Bis Auge, Geist und Seele das gefunden hat
Worum zu allen Zeiten Dichter und auch Denker kreisen
Das Buch der Bücher birgt den Schatz der Weisen!



„Auf dem Weg“ Nr. 61/2023

Herausgeber:

Verein der Freunde der Erzabtei St. Martin zu Beuron e.V.

Beuroner Kunstverlag

Redaktion und Konzeption:

© Notburg Geibel

Autoren:

Erzabt Tutilo Burger, Josef Burkhard, Notburg Geibel (NG), Pater Sebastian Haas-Sigel (PS),
Iris Strobel

Fotos:

Bruder Felix Weckenmann, Notburg Geibel, Pater Sebastian Haas-Sigel (PS),
Sabine Drosdek

Redaktionsbeirat:

Erzabt Tutilo Burger, Thomas Bareiß

Pater Prior Sebastian Haas-Sigel, Pater Mauritius Sauerzapf

Gestaltung / Druck:

Sabine Drosdek / Glückler Druck + Grafik, Balingen